

NATURSCHUTZ in Freiburg

Rundbrief des NABU Freiburg

November 2015

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Freundinnen des NABU Freiburg,

wie jedes Jahr um diese Zeit möchten wir Ihnen unser neues Herbst- und Winterprogramm zukommen lassen. Wir sind uns sicher, dass bei den spannenden Vorträgen und Exkursionen für jedes Alter und (fast) jeden Geschmack etwas dabei ist und wir freuen uns, wenn die eine oder andere Veranstaltung Sie anspricht und wir Sie auch in diesem Winter wieder bei uns begrüßen dürfen.

In dem heutigen Rundschreiben wollen wir Ihnen – bewusst nur in Kürze – von einigen aktuellen Themen des NABU Freiburg berichten.

Mitgliederwerbung in den Bio-Supermärkten in Freiburg

Im August haben wir an Infoständen, die wir in verschiedenen Biomärkten in Freiburg aufstellen durften um neue Mitglieder geworben. Die Aktion verlief sehr erfolgreich. Der NABU Freiburg wird nun von 300 neuen Mitgliedern unterstützt. Wir möchten Sie ganz herzlich willkommen heißen und freuen uns natürlich ganz besonders, wenn Sie unser Angebot anspricht und wir Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen dürfen.



Stunde der Wintervögel

Vom 08. bis 10. Januar 2016 findet auch dieses Jahr wieder die bundesweite „Stunde der Wintervögel“ statt. Dazu werden jährlich alle Naturfreunde aufgerufen, eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden. Bei der Beobachtung in diesem Jahr wurden im Kreis Freiburg in 167 Gärten von 232 Vogelfreunden insgesamt 5457 Vögel gezählt, die sich auf 56 Arten verteilen. Erfreulicherweise haben sich 50 Personen mehr an der Aktion beteiligt als im Vorjahr, ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren! Wir hoffen, dass Sie im kommenden Jahr wieder genauso viel Freude daran haben mitzumachen und uns kräftig unterstützen!

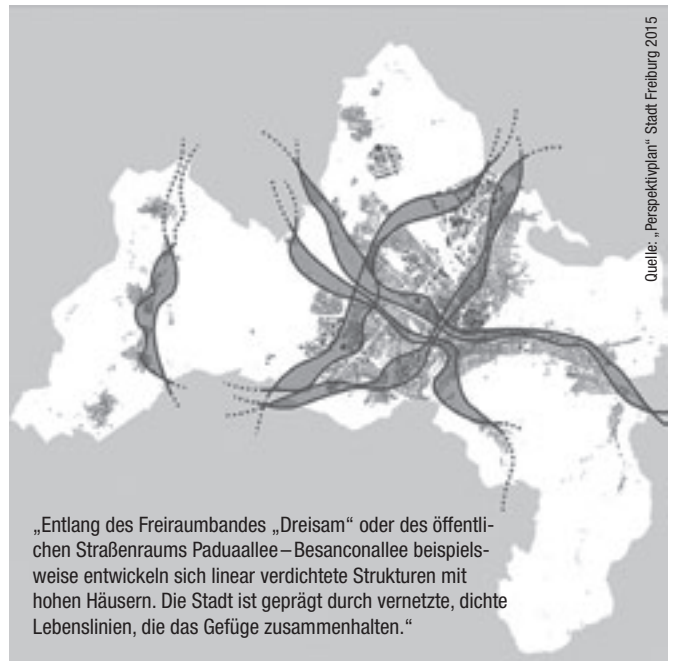
Die NAJU bietet zur Mitmachaktion am Freitag, den 8. Januar 2016 eine Wintervogelrallye an (genaueres entnehmen Sie dem Programm).

Mitgliederversammlung 2016

Zur Mitgliederversammlung am 8. April 2016 möchten wir Sie bereits heute einladen. Die Tagesordnung und nähere Informationen finden Sie in unserem Programm auf Seite 9.

Freiburg der Zukunft – unser Freiburg?

Kaum sind die Diskussionen um den „Perspektivplan für Freiburg“ auf der Zielgeraden, die Ideen des Nachhaltigkeitsrates zum „idealen Quartier“ mit breiter Mehrheit beschlossen, überschlagen sich die Ereignisse. Freiburg muss jetzt „plötzlich“ vor allem wachsen, schnell wachsen, so hört man allerorten. Beim neuen Stadtteil Dietenbach geht es nur noch ums „Wie“, ein „Ob“ hat keinen Platz mehr in den Diskussionen. Häufige Argumente sind, dass bezahlbarer Wohnraum für alle Bürger/innen nötig ist, es schnell Unterkünfte für Flüchtlinge braucht, mehr Entwicklungspotential für das wirtschaftliche Wachstum organisiert werden muss und am besten von allem noch etwas mehr. Die Diskussionsbeiträge mischen alle möglichen Themen, wechseln von ehrlicher Betroffenheit und der Sorge um eine sozial gerechte Entwicklung bis hin zu schlecht kaschierter reiner Interessenspolitik für die



Quelle: „Perspektivplan“ Stadt Freiburg 2015

„Entlang des Freiraumbandes „Dreisam“ oder des öffentlichen Straßenraums Paduaallee–Besanconallee beispielsweise entwickeln sich linear verdichtete Strukturen mit hohen Häusern. Die Stadt ist geprägt durch vernetzte, dichte Lebenslinien, die das Gefüge zusammenhalten.“

Nachhaltige Siedlungsentwicklung - geht das?

Am 27. November werden wir dieses Thema im Rahmen eines Vortrages von Ulrich Kriese vom „NABU Bundesfachausschuss Siedlungsentwicklung“ ausführlich diskutieren können.

Genauer entnehmen Sie bitte dem Programm auf Seite 4.

eigene Klientel. Eine durchaus gefährliche Gemengelage, die nicht mit einfachen Konzepten einfach so gelöst werden kann.

Natürlich muss sich eine Stadt wie Freiburg Gedanken zur künftigen Entwicklung machen. Dabei darf es aber nicht nur um die Erschließung neuer Bauflächen gehen, auch das Ziel, die Lebensqualität für Menschen sowie Lebensräume für Tiere und Pflanzen ausreichend und dauerhaft zu sichern, muss zum wichtigen Thema werden. Weitere Ansatzpunkte sind zukunftsweisende Energie- und Verkehrskonzepte, bezahlbarer Wohnraum für alle Teile der Gesellschaft, Innenentwicklung und Entsiegelung und vieles mehr. Die mangelnden Aktivitäten der letzten Jahrzehnte in Sachen Wohnungsbau dürfen jetzt nicht darin gipfeln, endlich mal „richtig“ loslegen und solche lästige Dinge wie Naturschutzgesetze und Umweltauflagen bei Seite schieben zu können. „Freiburg hat doch schon genug Natur und Ökologie, dies kann doch jetzt mal nach vernachlässigt werden“, solche Sätze lassen sich tatsächlich in der Presse lesen, sie sind wirklich ernst gemeint. Es kann aber nicht sein, dass durch schnelle Lösungen wichtige Regeln und Grundsätze vernachlässigt werden. Wofür wird denn die Bevölkerung beim Perspektivplan beteiligt, wofür werden Expert/innen im Nachhaltigkeitsrat versammelt, wenn denn bei erster Gelegenheit die erzielten Ergebnisse keine Rolle mehr spielen sollen. Aus meiner Sicht besonders beschämend ist, dass unzweifelhaft vorhandene Probleme als Vorwand genutzt werden, um z.B. maximale Rendite für Investoren zu fordern, denn „sonst bauen die doch nicht“. Wenn denn die Betroffenheit der Immobilienwirtschaft angesichts sozialer Schieflage und steigender Mieten ernst gemeint ist, sind sicher auch in dieser Branche Lösungen denkbar, die nicht nur den eigenen Vorteil ins Zentrum stellen. Oder die Zivilgesellschaft muss nach anderen Lösungen suchen, bei denen Gemein-

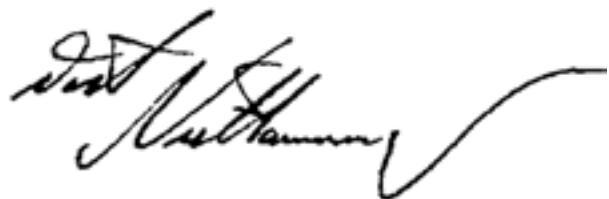
sinn und Solidarität im Vordergrund vor Eigenprofit stehen. Auch wenn es hier nicht nur um Natur- und Umweltschutzthemen geht, sehe ich viele Parallelitäten zu unserer Arbeit im NABU. Wir sind es gewohnt Lösungen außerhalb klassischer Schwarz-Weiß-Malerei zu finden, Lösungen, die auch langfristig wirksam sind. Ich möchte Sie auch deshalb alle aufrufen, sich bei den Entscheidungsprozessen frühzeitig zu beteiligen und sich für vernünftige Lösungen für Mensch und Natur einzusetzen. Dazu gehört auch genau hinzuschauen, welche Argumente und Annahmen in Sachen Wohnflächenbedarf tatsächlich richtig sind, ob z.B. die statistische Steigerung des Flächenbedarfs je Einwohner/in wirklich zu mehr Bauflächen führen muss oder ob nicht auch andere Entwicklungen möglich sind. Kann beispielsweise nicht versucht werden, hier lenkend einzugreifen? Kann nicht weniger auch ein Mehr sein? Ein Mehr an Lebensqualität und Zufriedenheit?

SC-Stadion am Flugplatz

Eine Mehrheit der Freiburger/innen hat sich beim Bürgerentscheid für die Konkretisierung der Baupläne eines Fußballstadions am Flugplatz ausgesprochen. Auch wenn unsere Mitglieder sicher nicht alle zugestimmt haben, geht die Planung nun auch für uns in eine nächste Stufe. Wir werden den Prozess weiter kritisch begleiten und unsere Fachkompetenz nicht nur im engen Bezug auf den Arten- und Biotopschutz ins Verfahren einbringen. Auch der Flugplatz muss Teil einer gesamtstädtischen Planung sein und Vereinbarungen aus dem Perspektivplan oder dem Maßnahmenkatalog des Nachhaltigkeitsrates berücksichtigt werden. Wir sind gespannt auf die weiteren Entwicklungen und berichten an dieser Stelle über die nächsten Schritte.

Für heute verbleibe ich mit herzlichen Grüßen und auf ein Wiedersehen

Ihr



Dirk Niethammer, 1. Vorsitzender



NABU Naturschutzbund Deutschland · Gruppe Freiburg e.V.

Münsterplatz 28 · 79098 Freiburg · Tel: 0761 292 17 11 · Fax: 0761 361 54

nabu-freiburg@web.de · www.nabu-freiburg.de · www.alpensegler-freiburg.de